

DIE INTEGRALE THEORIE

Die Integrale Theorie würdigt Weltsichten der Prämoderne, Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne und ordnet sie in ein umfassendes, integrales Modell. Sie berücksichtigt, dass Bewusstsein konditioniert ist und sich entwickelt und analysiert die verschiedenen Möglichkeiten von Wahrheitsfindung von Individuen oder von Kollektiven. Sie gibt der subjektiven Innerlichkeit des Bewusstseins, die Bedeutung und Werte erzeugt, wie auch intersubjektiven Kulturen, genau so wie äußeren, objektiven Wissenschaftsbereichen, Raum.

Die Landkarten des Bewusstseins, die sie erstellt, bieten Orientierung in den verschiedensten Wissenschaften und helfen, Situationen des privaten und beruflichen Alltags besser einzuschätzen und kompetenter zu handeln. Folgende Modelle sind Grundannahmen dieser Betrachtungsweise:

- Quadranten/Perspektiven
- Ebenen/Kompetenzen
- Linien/Intelligenzen
- Typen: Durchlaufen der Linien auf männliche und weibliche Weise; Enneagramm,
- Prä – Trans – Verwechslung (präpersonal/transpersonal, prä-rational/transrational)
- Holarchie (als Kompetenzhierarchie)

Johanna E. Schwarz